

Adler, Ulrich

Article

Der Einzelhandel mit Antiquitäten und Kunstgegenständen - eine schwer bewertbare Wirtschaftsentwicklung

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Adler, Ulrich (2001) : Der Einzelhandel mit Antiquitäten und Kunstgegenständen - eine schwer bewertbare Wirtschaftsentwicklung, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 54, Iss. 21, pp. 38-39

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163705>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Der Einzelhandel mit Antiquitäten und Kunstgegenständen

– eine schwer bewertbare Wirtschaftsentwicklung –

38

Ulrich Adler

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung untersucht im Rahmen der Branchenbeobachtung den Einzelhandel mit Antiquitäten und Kunstgegenständen. Dieser Sektor ist nicht einfach abzugrenzen: das Produkt selbst unterliegt keiner allgemeingültigen Norm bzw. Qualitätsanforderung; der Markt- und Handelswert von Antiquitäten und Kunstgegenständen bestimmt sich nur in Ausnahmefällen durch einen Gebrauchswert. Ausschlaggebender ist vielmehr der Knappheitspreis für Artefakte von zeitnaher, immaterieller, kultureller und geschichtlicher Bedeutung. D.h., die Preisbildung von Antiquitäten und Kunstgegenständen wird vornehmlich durch Liebhaberei, Besitzerfreude, gesellschaftliche oder bildungsbedingte Zugehörigkeits- bzw. Statusbedürfnisse, Mäzenatentum, Philanthropie und ähnliches bestimmt.

Der funktionale Einzelhandel mit Antiquitäten und Kunstgegenständen *im engeren Sinn* umfasst den Handel mit Antiquitäten und Sammlungen unterschiedlicher Themen (beispielsweise Münzen, Briefmarken, Spielzeug, Uhren oder Porzellan), mit Kunstgegenständen und Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen sowie Galanteriewaren und Geschenkartikeln. *Im weiteren Sinn* kann auch der Einzelhandel mit antiquarischen Büchern und Gebrauchtwaren einbezogen werden, soweit ihnen ein gewisser Anspruch an

Qualität und ein besonderer Sammlerwert im Sinne der genannten Maßstäbe zukommt.

Wesentlich für die Funktionsweise dieses Marktes ist die Trennung in Galerien, reine Verkaufsaktivitäten und Auktionshäuser. Galerien stellen eine Art Verlagswesen zur Marktentwicklung dar und führen Künstler, Käufer und allgemein Kunstinteressierte auf einem Markt-»Platz« zusammen. Diese Mittlerrolle des Pflagens bzw. Lernens von Kultur steht bei reinen Verkaufsaktivitäten nicht im Vordergrund. Auch bei Auktionen dominiert vom Angebot her der Warencharakter in Form des Zugriffs auf Sammlungen, Pfänder, Konkursmassen oder Erbteile und nicht der direkte Kontakt zwischen Auktionator, Kunde und Künstler.

Die amtliche Statistik erfasst den institutionellen Einzelhandel mit diesen Waren in Verkaufsräumen (auch auf Messen und auf Auktionen) branchenmäßig in den Jahreserhebungen für den Einzelhandel. Die gesamten Aktivitäten dieses Handelszweigs, also inklusive des nicht institutionellen Handels und des Handels ohne Verkaufsräume, hält die Umsatzsteuerstatistik fest. Neben dem klassischen Markt in Verkaufsräumen existieren viele Schattierungen von Handelsformen unterschiedlicher Professionalität und

Konsolidierte Schätzung des Einzelhandels für Kunst, Antiquitäten, antiquarische Bücher, Gebrauchtwaren u.ä. 1998/1999 (Umsätze ohne Mehrwertsteuer)

Einheit	Einzelhandelsstatistik ^{a)} und Schätzungen des BVDG ^{d)}			Schätzungen auf der Basis der Umsatzsteuerstatistik ^{b)} ergänzt um Expertenschätzungen ^{c)}		
	Unternehmen Anzahl	Beschäftigte Anzahl	Umsatz Mill. DM	Unternehmen Anzahl	Beschäftigte Anzahl	Umsatz Mill. DM
1. Einzelhandel in Verkaufsräumen mit ...	9 183	25 600	3 065	9 183	25 600	3 065
Kunstgegenständen und Gemälden	5 914	18 500	2 178	5 914	18 500	2 178
davon in Galerien ^{d)}	600	1 260	650	600	1 260	650
Antiquitäten, Teppichen, Sammlungen	1 890	3 900	519	1 890	3 900	519
antiquarischen Büchern	320	500	75	320	500	75
Gebrauchtwaren	1 059	2 700	293	1 059	2 700	293
Sonst. professioneller Handel mit diesen Waren	0	0	0	2 801	7 809	935
Kunst und Antiquitäten gesamt^{c)}	9 183	25 600	3 065	11 984	33 409	4 000
2. Einzelhandel im Nebenerwerb, Eh. zeitweise	–	–	–	3 943	8 274	2 956
Handel mit Antiquitäten, Kunstgegenständen und ähnlichen Gütern im weiteren Sinn^{b)}	–	–	–	15 927	41 684	6 956
davon gegliedert nach Umsätzen:						
unter 500 000 DM	8 005	16 800	1 377	13 853	27 832	2 858
500 000 DM–1 Mill. DM	697	3 460	474	1 293	5 634	1 012
1 Mill. DM–5 Mill. DM	328	2 940	717	571	4 787	1 280
5 Mill. DM und mehr	42	1 800	417	99	2 931	1 726
Neugründungen	111	500	80	111	500	80

^{a)} Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Einzelhandelsstatistik 1998. – ^{b)} Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Umsatzsteuerstatistik 1999. – ^{c)} Expertenschätzungen. – ^{d)} Schätzungen des Bundesverbandes Deutscher Galerien, Köln 1999.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, 1998/1999; BVDG Köln; Berechnungen und Schätzungen des ifo Instituts, München 2001.

Nachhaltigkeit von Sammler- und Antiquitätenmärkten über graue Märkte und sporadische Marktteilnahme bis hin zu teilweise institutionell betriebenen Flohmärkten. Insofern kann die statistische Aufarbeitung immer nur eine Schätzung darstellen.

Mit dem Ziel, diese Facetten des Einzelhandels mit Antiquitäten und Kunstgegenständen abzubilden und eine Synopse der derzeitigen Marktinformation herzustellen, wurden verschiedene (Unternehmens-)Statistiken des Einzelhandels des Statistischen Bundesamts verknüpft und mit Hilfe von Expertenschätzungen vereinheitlicht (vgl. Tab.). Das Umsatzvolumen des institutionellen Einzelhandels mit Antiquitäten und Kunstgegenständen wird auf ca. 4 Mrd. DM geschätzt. Diese Expertenschätzungen liegen über den Werten der amtlichen Einzelhandelsstatistik, da einschlägige Geschäfte des übrigen Einzelhandels, also der von Kaufhäusern, des Versandhandels, von Postershops, des E-Business oder des sonstigen professionellen Handels ohne Verkaufsräume (ca. 1 Mrd. DM) hinzuzurechnen sind. Die institutionelle Einzelhandelsstatistik weist mit ca. 3 Mrd. DM demnach nur den unteren Rand des Marktes aus und beschränkt sich auf ein traditionelles Branchenverständnis. Zu diesem Bereich zählen auch die Galerien, welche nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Galerien einen Umsatz von ca. 0,65 Mrd. DM bei geschätzten 600 Unternehmen und 1 200 Beschäftigten erzielen. Das entsprechende Marktvolumen des Einzelhandels mit Kunstgegenständen und Bildern wird weltweit auf 18 Mrd. DM eingestuft. Nach der erweiterten Erfassung des Handels mit Antiquitäten und Kunstgegenständen durch die Umsatzsteuerstatistik werden auch die Umsätze einbezogen, welche sich durch Nebenerwerb, sporadische Aktivität oder nur durch eine einschlägige Steuerrelevanz auszeichnen. Dieser erweiterte, funktionale Umsatz weist rund 7 Mrd. DM bei fast 16 000 Unternehmen mit insgesamt 8 300 Beschäftigten aus.¹

Nach den Angaben der amtlichen Umsatzsteuerstatistik vereinigen ca. 95% der Unternehmen nur 56% des Umsatzes auf sich. Aus der Tabelle geht außerdem hervor, dass die Mehrzahl der kleinen und mittleren Unternehmen einen jährlichen Umsatz von ca. 200 000 DM erzielen, was deutlich unter der Zahl liegt, die in diesem Zweig als betriebswirtschaftlich rentabel angesehen wird (ca. 500 000 DM pro Jahr, bei 8% Ergebnis vor Steuern). Die unzureichende Ertragslage (sinkende Bruttomargen, steigende Fixkosten, hoher Wettbewerb) wird bei kleinen Antiquitäten und Kunstgeschäften als Hauptgrund für den Attraktivitätsverlust angeführt und hat zur Folge, dass ein Gutteil der Aktivitäten im Kunstmarkt mit reduziertem Geschäftsbetrieb im Nebenerwerb, als Hobby oder Liebhaberei geführt wird.

Der Antiquitäten- und Kunstmarkt erlebt seit 1997 einen stetigen Auftrieb. Die großen Kunstmessen und Auktionen erzielten Mitte 2001 teilweise unerwartet hohe Umsätze bei ausgesuchter und hervorragender Ware (»Hohe Preise für Spitzenstücke, Füllmaterial wurde abgelehnt«). Vor dem 11. September 2001 wurde eine stabile Marktentwicklung mit jährlichen Umsatzsteigerungen von ca. 4% über das Jahr 2002 hinaus erwartet. Die Folgen des Terroranschlages für diesen recht sensiblen Markt sind nicht einschätzbar, gerade weil das günstige Wechselkursverhältnis zwischen DM und US-\$ bisher eine rege Nachfrage nach Qualitätsware aus dem Nicht-Euro-Raum garantierte.

¹ Schätzungen der Zahl der Beschäftigten stellen wegen des hohen Anteils von freien Mitarbeitern oder geringfügigen Arbeitsverhältnissen nur Näherungen dar.